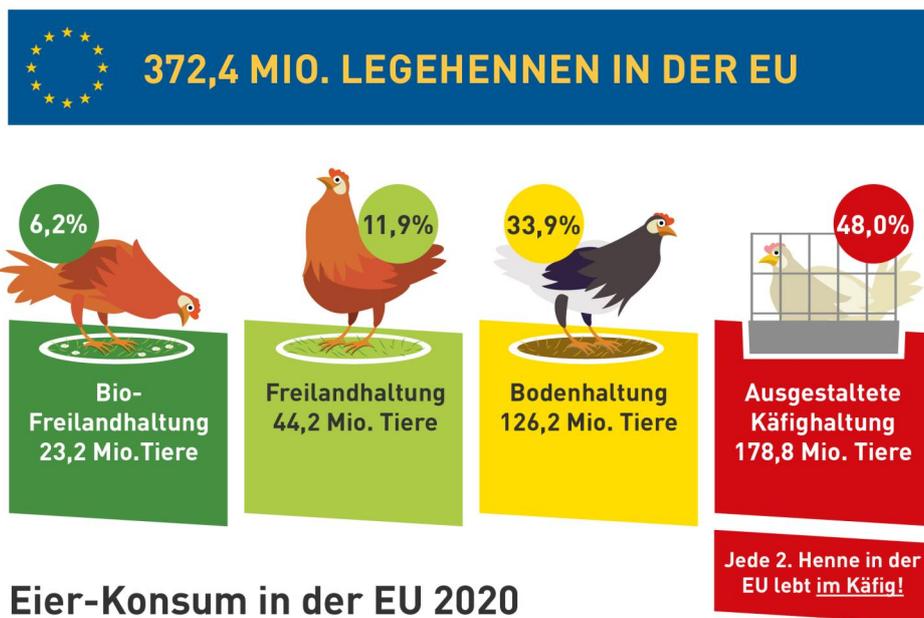


Das Problem Kükentötung nach wie vor ungelöst

Die Hälfte aller Legehennen in der EU und damit unglaubliche 178,8 Mio. Tiere werden nach wie vor in Käfigen eingesperrt. Rund neun Millionen männliche Küken werden jährlich in Österreich mit Co2 erstickt. 1,4 Millionen Bürgerinnen und Bürger unterschrieben die Europäische Bürgerinitiative (EBI) (EBI) #EndTheCageAge, mit Erfolg. Bis 2023 wird die EU-Kommission einen Legislativvorschlag für das Ende der Käfighaltung vorlegen. Ziel ist es, ein Verbot bis 2027 in Kraft treten zu lassen



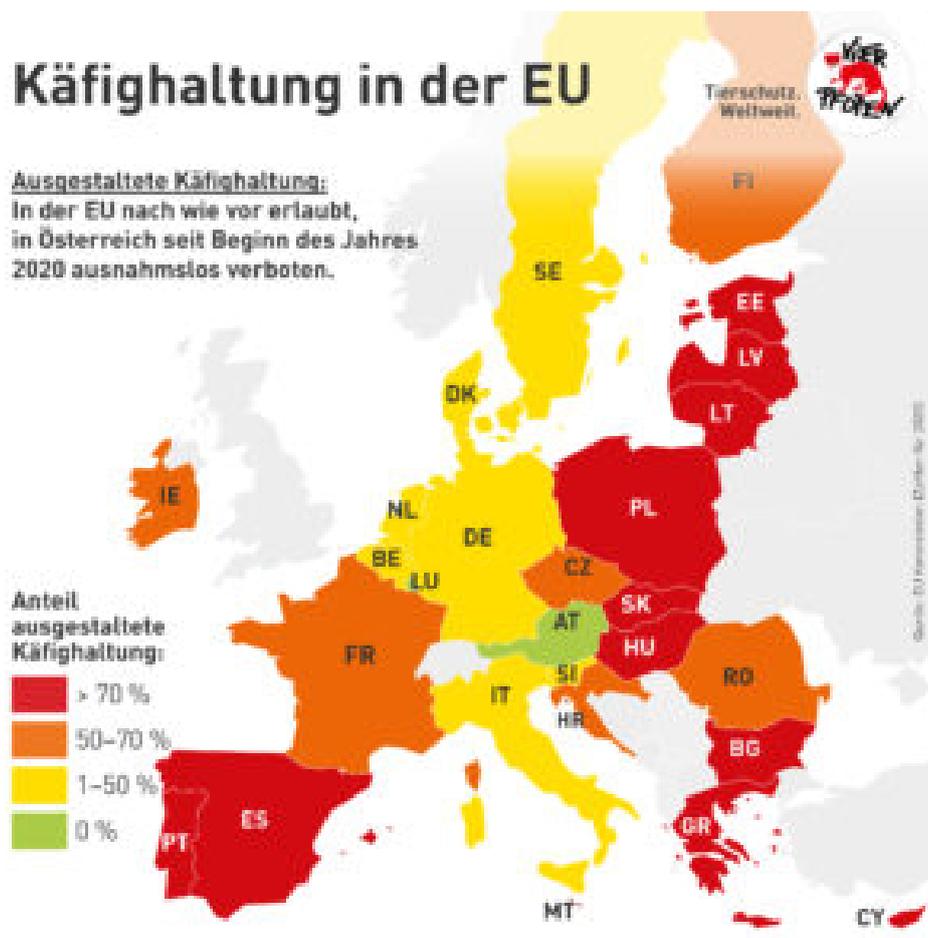
Eier-Konsum in der EU 2020



Legehennen in der EU (©VIERPFOTEN)

Das Engagement der Europäerinnen und Europäer hat sich ausgezahlt. Sie haben einen ganz klaren Auftrag an die Politik gegeben, die Tierquälerei Käfighaltung endlich aus der Welt zu schaffen. Wichtig ist nun, dass sich auch die Mitgliedsstaaten für den Kommissionsvorschlag aussprechen.

Österreich hat selbst die Käfighaltung für Legehennen 2020 komplett verboten und war damit Vorreiter. Von einem EU-weiten Verbot würden daher neben den Tieren vor allem Österreichs Landwirtinnen und Landwirte, aber natürlich auch die Konsumentinnen und Konsumenten profitieren.



Käfighaltung in der EU (©VIERPFOTEN)

Rund neun Millionen männliche Küken jährlich in Österreich getötet

Ein weiteres Problem, das jedoch für Vier Pfoten nach wie vor einer nachhaltigen Lösung bedarf, ist das Töten männlicher

Küken von Legerassen gleich nach dem Schlupf. Rund neun Millionen Küken werden alleine in Österreich jährlich getötet, und zwar mit CO². Veronika Weissenböck: „Es nutzt nicht viel, wenn die Politik das Verbot des Kükenschredderns in das Regierungsprogramm schreibt, wenn die meisten Tiere durch Gas sterben. Wir brauchen endlich einen anständigen Umgang mit fühlenden Lebewesen.“

Der Lösungsansatz von Vier Pfoten ist die Rückkehr zur Zweinutzungsrasse. Das bedeutet, dass Hühner nicht rein ausschließlich entweder zur Fleischnutzung oder zur Eierproduktion hochgezüchtet werden, wie es in den letzten Jahrzehnten überwiegend der Fall war. „Damit wäre das Problem, dass die männlichen Küken von Legerassen ein reines Abfallprodukt sind, nachhaltig gelöst. Und nebenbei wären die Tiere gesünder. Denn ein Huhn ist nicht dazu geschaffen, uns als Turbohuhn absurd viele Eier zu legen oder unnatürlich schnell zum Fleischberg zu wachsen“, so Weissenböck.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at